

Aufgeblitzt!

Sie haben es sicher auch schon einmal erlebt: wenn Autofahrer in einen Blitzer fahren, dann bremsen sie gleich danach ab. Erwischt! Der Schreck lässt einen stoppen. Man wird hellwach. Und etwas später folgt Unbehagen, aber auch Nachdenklichkeit: „Bin ich zu schnell gefahren? Was hat mich getrieben?“ Man atmet durch und sagt sich: „Pass mehr auf dich auf!“



Der Landkreis Hildesheim meldet, dass 2020 die Blitzereinnahmen eingebrochen sind (HAZ vom 11. Januar). Im Lockdown fahren die Menschen weniger und langsamer. Der Lockdown kommt mir wie ein großer Blitzer vor – für die Gesellschaft, aber auch für mich. Erwischt! Ich trete auf die Bremse und wache auf: „Was bedeutet mir diese Zeit?“ Erwischt: schneller, größer, mehr ... geht nicht mehr. Ich bin gezwungen, in meinem Lebenstempo langsamer zu fahren. Ich habe Unbehagen: das Ausbremsen des Lebens kostet Kraft. Ich werde nachdenklich: „Wie werden wir in Zukunft leben? Weiter so? Anders?“

Ich will in Zukunft langsamer fahren. Ich versuche es und merke auf: auf einmal sehe ich das Lächeln meiner Nachbarin, höre freundliche Zwischentöne im Gespräch. Ich merke auf: ich kann mir ja Momente leisten, in denen ich innehalte und Kraft schöpfe. Meine Seele darf aufatmen. Ich kann das Nachsinnen einbauen in meinen Alltag, als Tempomat für meine Seele. Blitzer Ade!

Für das angebrochene Jahr wünsche ich Ihnen, dass Sie sich Zeiten nehmen, in denen es aufblitzt - in Ihrer Seele!

Peter Abel, Diakon